

09.11.2015

## Pressemitteilung



Die BWG-Sinntal hat am 7. November 2015 eine Ortsbegehung der neuen Ortsdurchfahrt Oberzell durchgeführt.

Der Ausbau der Ortsdurchfahrt schreitet voran und der Bauabschnitt von der Schneidmühle bis zur Einmündung zum Kirchberg ist nahezu abgeschlossen. Die Straßenausführungsarbeiten laufen rund. Die Verantwortlichen haben mitgedacht - zuerst sind die Wasserleitung und sodann die Fahrbahn erneuert worden. Man kennt dies auch in umgekehrter Reihenfolge.

Das alte Problem von Oberzell bis zur Einmündung Steinhaag bzw. bis zur Ortsausfahrt Richtung Speicherz wird aber auch das neue bleiben. Gemeint sind die Belastungen für die Anwohner. Dies gilt besonders für den nicht enden wollenden Fern- und Schwerlastverkehr, der sich tagein tagaus hauptsächlich in den frühen Morgen- und späten Abendstunden fast im Kolonnenverkehr durch die Ortschaft schlängelt.

Der muss bis zur Fertigstellung der Nordumgehung aus Oberzell draußen bleiben. Eine Ausnahmegenehmigung bekommen nur die ortsansässigen Unternehmer. Dies ist unsere Forderung und wir haben diesen Antrag in der Gemeindevertretung gestellt. Aber die anderen Gemeindevertreter waren aus egoistischen Gründen dagegen. Dies ist für uns völlig unverständlich, denn sachliche Gründe sprechen für unseren Antrag. Bei der Ortsdurchfahrt werden die LKW-Fahrer sprichwörtlich gezwungen, ob sie wollen oder nicht, die Gehwege zu befahren, um aneinander vorbei zu kommen. Dies haben wir bei der Ortsbegehung zur bildlichen Verdeutlichung anhand zweier LKWs der Firma Eichholz mit Inhaber Gunther Dorn plakativ dargestellt. Die Gehwege kosten viel Geld und die Anlieger sollen fünfzig Prozent der Baukosten tragen. Es kann und darf nicht sein, dass diese nach der Fertigstellung systematisch innerhalb kürzester Zeit wieder kaputt gefahren werden.

Apropos Nordumgehung: Die ist für Ende 2015 fest eingeplant. Ein Erfolg, den sich auch die BWG auf die Fahnen schreiben darf.

Bei diesem schon tot geglaubten Projekt hat nur die BWG sehr schnell erkannt, dass eine Verwirklichung auf dem üblichen Weg nicht möglich war. "Wir haben mit Nachdruck und Beharrlichkeit dafür gesorgt, dass wir jetzt unmittelbar vor dem Baubeginn stehen", ist Mike Richter überzeugt.

